

Ercheint täglich
um 6 Uhr früh in der
eigenen Druckerei, Redaktions-
straße 20. — Die Redaktion
erschließt sich Sissnistr. 24
(Sprechstunden von 5 bis 6
Uhr p. m.), die Verwaltung
Kajuhaj 1 (Kassiergebäude
Hof, Krumpfle),
Herausgeber: Hr. M.
Verlag der Druckerei des
"Polaer Tagblatt"
(Dr. H. Krmovic & Co.).
Herausgeber:
Redakteur Hugo Duber,
für die Redaktion und
Druckerei verantwortlich:
Gans Korbet.

Polaer Tagblatt

Bezugspreise:
Monatlich 3 K 20 h.
Vierteljährlich 9 K — h.
Für das Ausland erhöht sich
die Bezugsgebühr um die
Postverbriefereu.
Halbesjahresabonnement
Nr. 136.575.
Anzeigenpreise:
Eine Zeile (4 von hoch,
4 von lang) 30 h, ein Wort
in Periodisch 4 h, in Fests-
druck 8 h. Kleinanzeigen
richten werden mit 2 K für
eine Wochenspanne. Anzeigen
welchen Text mit 1 K für
eine Zeile berechnet.

12. Jahrgang.

Pola, Donnerstag, 29. Juni 1916.

Nr. 3546.

Tisza über die Kriegslage.

Unser amtlicher Tagesbericht.

Wien, 28. Juni. (R.-B.) Amlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz: Bei Kutj wiederholte der Feind seine Angriffe mit dem gleichen Mißerfolg wie an den Vortagen. Somit in der Bukowina und in Galizien nichts Neues. Südwestlich von Nowo-Pozajew schlugen unsere Vorposten fünf Nachrangriffe der Russen ab. Westlich von Tereznj brach ein starker russischer Angriff in unserem Artillerie- und Infanteriefeuer zusammen. Westlich von Solut erlitten deutsche Truppen das Geschüt Einweka und mehrere andere Stellungen.

Italienischer Kriegsschauplatz: Oestern griffen die Italiener an mehreren Stellen zwischen Esch und Vrenta an. So im Val bei Fogl, am Pajubio, gegen den Monte Rasta und im Vorterrain des Monte Zebio. Alle diese Angriffe wurden blutig abgewiesen. Bei den von stärkeren feindlichen Kräften geführten Vorstößen gegen den Monte Rasta fielen 530 Gefangene, darunter 15 Offiziere, in unsere Hand. An der Rätiner Front wiederholte der Feind seine fruchtlosen Anstrengungen im Pibienabschnitt. Seine Angriffe richteten sich hauptsächlich gegen den Freikofel und den großen Pal. Stellenweise kam es bis zum Handgemenge. Die braven Verteidiger blieben im festen Besitz aller ihrer Stellungen. An der küstennahen Front war der Artilleriekampf stellenweise recht lebhaft. Unsere Flieger belegten die Bahnhöfe und militärischen Anlagen von Treviso, Montebelluna, Vincenza und Padua, sowie die Abwehrwerke von Montefalcone mit Bomben.

Südsüdlicher Kriegsschauplatz: Nichts Neues.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes
o. Höfer, FML.

Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 28. Juni. (R.-B. — Wolffsbureau.) Aus dem Großen Hauptquartier wird amtlich gemeldet:

Westlicher Kriegsschauplatz: Vom Kanal von La Bassée bis südlich der Somme machte der Gegner unter vielfach starkem Artilleriebeschuss, sowie im Anschlusse an Sprengungen und unter dem Schutze von Rauch- und Gaswolken Erkundigungsvorstöße, die mißhelos abgewiesen wurden. Auch in der Champagne schellerten Unternehmungen schwerer feindlicher Abteilungen nördlich von Le Mesnil. Links der Maas wurden am Toten Mann nachts Handgranatenabteilungen des Gegners abgewehrt. Rechts des Flusses haben die Franzosen nach etwa 12stündiger heftiger Feuerberechtigung gestern den ganzen Tag über mit starken, zum Teil neu herangeführten Kräften die von uns am 28. Juni eroberten Stellungen auf dem Höhenrücken der Rollen Erde, das Dorf Fleury und die östlich anschließenden Linien angegriffen. Unter ganz außerordentlichen Verlusten durch das Sperrfeuer unserer Artillerie und im Kampfe mit unserer tapferen Infanterie sind alle Angriffe restlos zusammengebrochen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz: Außer der Erstürmung von Einweka keine wesentlichen Veränderungen.

Balkanriegsschauplatz: Außer Artilleriekämpfen zwischen Bardar und Doiransee ist nichts zu berichten. Oberste Herrensstellung.

Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 27. Juni. (R.-B.) Das Hauptquartier teilt mit:

Trakfront: Keine Aenderung. Westlich von Serril griffen russische Streitkräfte, in kleine Abteilungen aufgeschlüsselt, von neuem in verschiedenen Richtungen unsere Vor-

postenstellungen an. Die Angriffe wurden durch unser Feuer zurückgeschlagen.

Kaukasusfront: Auf dem rechten Flügel gelang es unseren Aufklärungsabteilungen durch erfolgreiche Operationen dem Feinde einige Gebirgskämme und Stellungen zu entreißen. Im Zentrum und am linken Flügel nichts von Bedeutung.

Berichte der feindlichen Generalstäbe.

Italienischer Bericht vom 25. Juni. Zwischen Esch und Vrenta gestern immer stärkere Artilleriekämpfe. Unsere Artillerie führte ein wirksames Zerstörungsfeuer aus, besonders im Brandtal, im Pajubialtal und auf der ganzen Hochfläche von Asiago, vom Canaghiatal bis zum Abhänge des Mandriello westlich von Marcellina. Kleine Infanterieabteilungen der Vorhut näherten sich feindlichen Stellungen und bewirkten dort lebhafteste Zusammenstöße mit dem Gegner, deren Ausgang überall für uns günstig war. In den Hochtalern des Cordevote und Boite heftige Artilleriekämpfe. Im Pajubialtal wurden Truppen und Ästlan von neuem von unserer schweren Artillerie beschossen. Artillerie- und Infanterietätigkeit an der Mucelle des Put und an der oberen Tella. Leopoldskirchen wurde in Brand gesetzt. Im Songo setzten unsere Abteilungen ihre kühnen Einbrüche fort, wobei sie dem Gegner Wasser, Munition und einige Gefangene abnahmen. Feindliche Flieger warfen Bomben auf Solmezzo, Porto Gruaro, Ponte Piave und auf die Lagune von Grado. Personen wurden nicht verletzt, jedoch wurde einiger Sachschaden angerichtet. Unsere Caproni bombardierten feindliche Lager auf der Hochfläche von Asiago und kehrten unbeschädigt zurück.

Russischer Bericht vom 24. Juni. Die feindliche Artillerie vereinigte ihr Feuer auf den Brückenkopf von Neghüll. Bei Muzt nahmen wir in einem kühnen Handstreich deutsche Gräben. Ein Gegenangriffsvorstoß brach in unserem Gemehr- und Maschinengewehrfeuer zusammen. Nach diesem Mißerfolge unterhielten die Deutschen mit zahlreichen Batterien ein lang andauerndes, unregelmäßiges Feuer. Am 22. d. M. abends feuerte die feindliche Artillerie lebhaft im Abschnitt des Hofes Beresina. Der Feind trieb eine weiße Rauchwolke vor, die wir durch Gegenmaßnahmen zertrümmerten. Am Spätabend griff stärkere feindliche Infanterie den Hof Beresina an. Ein Gegenangriff mit dem Bajonett trieb den Feind in Unordnung in seine Gräben zurück. Viele Tote liegen vor unseren Hünberissen. Westlich Tereznj wird weiter erbittert gekämpft. Das enge Zusammenarbeiten der Infanterie und Artillerie ermöglichte es, daß alle feindlichen Angriffe in der Gegend von Jupilno abgeschlagen wurden. Der Feind richtete seine heftigen Angriffe auf den Raum von Pujtomity (10 Kilometer südöstlich von Swiniudyn). Der Angriff scheiterte in unserem heftigen Feuer mit großen Verlusten für den Feind. Eines unserer Regimenter brach nach Artilleriefeuer in die feindliche Linie westlich von Radzimilow ein und nahm 4 Offiziere, einen Arzt und 303 Soldaten gefangen. Da der Gegner jedoch sein ganzes Feuer auf die von uns genommenen Gräben konzentrierte, gingen unsere Truppen unter Mitnahme der Gefangenen in ihre Gräben zurück. Alle folgenden Gegenangriffe des Feindes wurden abgewiesen. Westlich von Sinitang gingen unsere Truppen kämpfend weiter vor und eroberten gestern abends die Höhen des Rybnica-Abschnittes (Wach, 10 Kilometer nördlich Kutj). Von dort aus eroberten wir gestern die Stadt Kutj. In demselben Raume stiegen unsere Donkofaken 150 Soldaten und erbeuteten 4 Maschinengewehre.

Russischer Bericht vom 25. Juni. Die Artillerie der Deutschen beschloß mehrere Abschnitte der Stellungen bei Riga mit großer Heftigkeit. Eine stärkere

deutsche Abteilung veruchte am Westrande des Babines sich unseren Gräben zu nähern; sie hatte keinen Erfolg. An der Düna in der Gegend zwischen Jakobstadt und Dinaburg unterhielt die feindliche Artillerie ebenfalls ein heftiges Feuer. Feindliche Flieger warfen 20 Bomben auf den Bahnhof von Skalorgang (15 Kilometer südwestlich Molodetschna). Eines unserer Flugzeuge wurde während eines kühnen Fluges über den feindlichen Linien von dem Gegner durch Artilleriefeuer abgeschossen. Das Flugzeug ging vor unserer vorderen Linie nieder. Am Styr, in der Gegend des Bahnhofes von Czartorysk, nahmen wir mit stürmender Hand ein stark ausgebautes Werk, dessen Besatzung heftigen Widerstand leistete. Sie wurde mit dem Bajonett niedergemacht. Wir erbeuteten in dem Werke zwei Geschütze großen Kalibers. Nördlich vom Dorfe Zaturce wiesen wir einen feindlichen Gegenangriff durch Handgranaten ab. Der Feind erlitt dabei schwere Verluste. Nördlich von Pujtomity (10 Kilometer südöstlich vom Fiedon Damiudyn) griff der Feind gestern abends unsere Gräben an. Trotz unseres konzentrierten Feuers gelang es dem Feinde, in die von uns gestörten Gräben einzudringen. Der Feind hielt es hier infolge der ständig zunehmenden Verluste nicht aus und trat auf der ganzen Front den Rückzug an. Wir haben bisher dort 800 unermüdete Gefangene, davon die Hälfte Deutsche, gezählt. 15 Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Eine große Anzahl Toter und mit dem Bajonett Verletzte füllten unsere Gräben. Nördlich Radzimilow in der Gegend des Dorfes Redbow (21 Kilometer nördlich Radzimilow), griffen unsere Truppen den Feind an und drangen in einen anderen Graben ein. In diesem Gesichte wurde der tapfere Regimentskommandeur Oberst Smielischin verwundet. Der Feind setzte hier keinen heftigen Widerstand fort. Er vereinigt das Feuer seiner schweren und leichten Artillerie zu einem konzentrierten Feuer. Westlich Sinitang machten unsere Truppen Fortschritte. Sie besetzten im Laufe des Gesichtes die Dörfer Kiltidjow und Tulukom. Am Abend des 23. d. M. nahmen wir nach erbittertem Kampfe Kimpolung. Dabei fielen wir 60 Offiziere und erbeuteten 7 Maschinengewehre. Auf dem Bahnhöfe von Kimpolung nahmen wir das rollende Material. Mit der Einnahme der Orte Kimpolung und Kutj (westlich von Wignic) ist die ganze Bukowina in unserer Hand. Durch den beständigen Rückzug des Feindes fielen in der Gegend von Jhkanj (3 Kilometer nördlich von Suczawa) 88 leere Wagen und 17 Waggon Mais in unsere Hände. Eine große Anzahl von Bauhölzern, sowie eine große Menge von Futtermitteln und anderes Kriegsmaterial wurde unsere Beute.

Französischer Bericht vom 26. Juni, 11 Uhr nachts. In der Champagne zerstörte unsere Artillerie Arbeiten des Feindes im Norden von Bille sur Turbe. Auf der Front von Verdun keine Infanterietätigkeit. Im Laufe des Tages nahm das Artilleriefeuer an beiden Ufern der Maas und in der Gegend der Höhe 304 an Heftigkeit ab.

Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

Pola, 28. Juni 1916.

Die neue Front zwischen dem Astro und der Vrenta verläuft ungefähr zwischen den Punkten Strigano — Monte Zebio — Arriero. Von Arriero westwärts folgt sie dem Laufe der Pajubia und gelangt zum Col Santo, an dessen Westhänge (Val Foga) die Italiener heute vergeblich angegriffen haben. In der Rätiner Front steigerte sich die fruchtlose Angriffstätigkeit der Italiener.

Auch an der Westfront treten die Angriffsbestrebungen des Feindes an der ganzen Front von der Champagne westwärts immer deutlicher zutage. Bei Verdun wurden

neue, mit ungewöhnlich starken Kräften unternommene Gegenangriffe der Franzosen abgeschlagen.

An der russischen Front ist die Lage im allgemeinen unverändert. Es entwickelt sich an allen Stellen der Front der gewöhnliche Stellungskampf.

In den übrigen Fronten kein wesentliches Ereignis.

Tifa über die Kriegslage.

Budapest, 28. Juni. (K.-B.) Im Abgeordnetenhaus gibt der Ministerpräsident Tifa eine Erklärung über die militärische Lage und weist bezüglich des wohnlichen Kriegsschauplatzes darauf hin, daß wir dort schon einer schrittweise fortschreitenden Gegenoffensive gegenüberstehen, und daß sich ein bedeutender Teil des von den Russen während der Offensiv besetzten Raumes wieder in unseren Händen befindet.

Japanische Liebenswürdigkeiten gegen England.

Nachdem die „Times“ im Juli 1910 ihre erste Japan-Nummer herausgegeben hatte, hat sie sich kürzlich (am 3. Juni) genötigt gesehen, ein „Japanese Supplement No. 2“ erscheinen zu lassen, dem eine dritte Nummer schon am 15. Juli folgen soll.

Von Kato, den man in Japan seiner englandfreundlichen Gesinnung wegen der Privatsekretär Sir Edward Grey nennt, hätte die englische Öffentlichkeit besonders liebenswürdige Worte erwarten können.

verflucht hat, China in den Krieg hineinzuziehen und daß der englische Gesandte in Peking und seine Agenten heimlich die monarchistischen Bestrebungen Jiaohai kais gefördert haben, obgleich die britische Regierung anlässlich den japanischen Einmarsch gegen Chinas Rückkehr zum Kaiserthum unterstützt hatte.

Im offizien darz natürlich der Führer der japanischen Opposition, Baron Takahashi, zum englischen Volk sprechen. Auch er gibt vor, an die Beständigkeit des englisch-japanischen Bündnisses zu glauben, doch läßt er sich am Schluß seiner Ausführungen zu unverbildeten Klagen hinreißen: „Auf eine Frage möchte ich,“ so sagt er da, „die Aufmerksamkeit der besten Köpfe Großbritanniens richten. In den britischen Domination und Kolonien herrscht, im krassen Widerspruch mit der freundschaftlichen Haltung des Mutterlandes gegenüber meinen Landsleuten, die Tendenz, die Japaner auszuschließen.“

Der Seekrieg.

Sesamit.

Rom, 28. Juni. (K.-B.) Die Agenzia Stefani meldet aus Barcelona die Versenkung des englischen Dampfers „Carbiff“ und des französischen Dampfers „Sourmel“ im Mittelmeere. Die Bemannungen sind gerettet.

Madrid, 28. Juni. (K.-B.) Aus Melilla wird gemeldet, daß der Dampfer „Emanuel“ dort mit 41 Mann der Besatzung des japanischen Dampfers „Daijzen Maru“ angekommen sei, der auf der Höhe von Barcelona durch ein Unterseeboot versenkt wurde.

Die Schlacht bei Skager-Ak.

Berlin, 28. Juni. (K.-B.) (Amtlich.) Gegenüber der immer wiederkehrenden englischen Behauptung, daß während der Skager-Aker Schlacht eine größere Zahl von Unterseebooten vernichtet wurde, wird nochmals festgestellt, daß an der Skager-Aker Schlacht kein einziges deutsches Unterseeboot teilnahm, und daß auch sämtliche zur Zeit der Seeschlacht in See befindlichen Unterseeboote wohlbehalten zurückgekehrt sind.

Die „Subantia“-Angelegenheit.

Haag, 27. Juni. Der sogenannten Niederländische Vaterländische Klub (deutschjüdisch) hat eine Eingabe an den Minister gerichtet, worin auf eine weitere Behandlung der „Subantia“-Angelegenheit gedrungen und gesagt wird, es sei nicht das erste Mal, daß Irrtümer von deutscher Seite begangen und unvollkommene Informationen zur Grundlage von Erklärungen gemacht worden seien.

Ein Preis für versenkte Unterseeboote.

Lugano, 28. Juni. (K.-B.) Vier italienische Handeshäuser in Livorno stifteten 8000 Lire zur Vergütung des Ministeriums zwecks Belohnung derjenigen, welche feindliche Unterseeboote oder Flugzeuge vernichten oder erbeuteten.

Der Krieg in den Lüften.

Ein Luftkampf im rigaischen Meerbusen.

Berlin, 28. Juni. (K.-B.) (Amtlich.) Am 26. Juni spielte sich am Eingange des rigaischen Meerbusens ein Kampf zwischen einem unserer Wasserflugzeuge und fünf russischen Flugzeugen ab, in deren Verlaufe ein feindliches Flugzeug zur Landung gezwungen wurde.

unserer Flugzeuge und versenkten eines derselben. Der russische Dampfer „Carbiff“ und der französische Dampfer „Sourmel“ sind von den englischen Dampfern versenkt worden. Die Bemannungen sind gerettet.

Der Krieg mit Italien.

Blantarien vor Anagnina See an.

Rom, 28. Juni. (K.-B.) Die Agenzia Stefani meldet aus Anagnina, daß am 26. Juni die italienischen Truppen im Durazzo am 20. Juni die italienischen Truppen, beladen mit Waffen und Munition, hatten, 417 das Korvettenboot „Carbiff“ an einer leeren Dampfer von 1000 Tonnen verließen. Alles verließ Anagnina in der Richtung nach Anagnina.

Aus Deutschland.

Wiederstand gegen Verträge.

Berlin, 28. Juni. (K.-B.) Die Arbeiterbewegung hat sich gegen die Verträge, die im vergangenen Jahre zwischen dem Deutschen Reich und dem Völkerbund abgeschlossen wurden, ausgesprochen. Die Arbeiterbewegung hat sich gegen die Verträge, die im vergangenen Jahre zwischen dem Deutschen Reich und dem Völkerbund abgeschlossen wurden, ausgesprochen.

Vom Balkan.

Rumänien.

Budapest, 27. Juni. Die Führer der rumänischen Nationalistenpartei, Universitätsprofessor Alexander Nicolau Bogdan, den man bisher mit den Rumänen solidarisch glaubte, betont in einem veröffentlichten Artikel, Frankreich habe nicht die Macht, den Rumänen aus dem Lande zu vertreiben.

In Bukarest ist es gestern nach den Verhandlungen der beiden konservativen Parteien zu Verhandlungen gekommen. Die Polizei verbot die Meinungen vor die Wohnung Marghilomans und die Palast der Gesandtschaften der Zentralmächte zu ziehen.

Wie die „Doepoteka“ mitteilt, unterbreitete der Botschafter russische Gesandte Pokrowsky Kuzle vor Eröffnung der letzten russischen Offensiv der rumänischen Regierung neuerlich Vorschläge, die Ministerpräsident Bratianu dem Ministerrat vorlegte.

Arbeiterausstellungen in Galag.

Bukarest, 27. Juni. (K.-B.) Blättern zufolge wurden bei den gestrigen Zusammenkünften zwischen Arbeitern und Militär in Galag 9 Arbeiter getötet und 25 verwundet. Ein Soldat wurde durch einen Schlag hieb verwundet.

Militärische Maßregeln in Salonik.

Paris, 27. Juni. Meldung der Agence Havas. Der Kammerausschuß für Auswärtige Angelegenheiten hat nach Prüfung der politischen Lage in Griechenland, des von den Alliierten überreichten Ultimatum und der durch die neuerlichen Verletzungen des griechischen Grenzgebietes von Seiten der Bulgaren geschaffenen militärischen Lage erklärt, daß er auf den frühesten Beschluß beharre.

Ein griechischer Sondergesandter bei den Ententesmächten.

Athen, 28. Juni. (K.-B. — Havas.)

Man glaubt, daß der griechische Gesandte in Paris demnächst Athen mit einem Sonderauftrag bei der französischen und englischen Regierung verlassen wird, um ein gutes Einverständnis auf ernsthaften Grundlagen herbeizuführen.

Italien und Griechenland.

Lugano, 27. Juni. Die scharfe Sprache, welche die italienische Presse gegen Griechenland auch nach dessen jüngster Demütigung geführt hat, verflüchtigt sich



Fliegenfänger „Aeroxon“ frisch angekommen!

nimmere zu der Forderung, daß die italienische Regierung Griechenland zur Räumung von Epirus zwingen sollte.

Aus England.

Ausland der Spinner in England.

London, 28. Juni. (K. B.) Die „Daily News“ melden: Der Ausstand der Baumwollspinner in Bradford, der ungefähr 15.000 Textilarbeiter betrifft, dauert fort und zieht andere Industrien in Mitleidenschaft.

Aus Amerika.

Hughes gegen Wilson.

Amsterdam, 28. Juni. (K. B.) Die „Times“ melden aus New York: Das Komitee der Fortschrittspartei beschloß mit 32 gegen 15 Stimmen dem Räte Roosevelts zu folgen und Hughes zu unterstützen.

Verschiedenes.

Beurlaubungen einberufener Jahrgänge in Holland.

Haag, 28. Juni. (K. B.) Die Unteroffiziere der Landwehrmannschaften 1913 werden ab 9. Juli beurlaubt werden.

Portugal.

Lissabon, 27. Juni. Laut „Diario do Governo“ wurden in Portugal durch ein Dekret des Präsidenten außerordentliche Kriegskredite von 40 Millionen für das Heer, 12 Millionen für die Flotte und von 10 Millionen Escudos für die Kolonien festgesetzt.

Vom Tage.

Verlobung. Herr k. u. k. Regattenleutnant Alfred Berko hat sich mit der Köchler des Obersten Zupan, Fräulein Sonna Zupan, verlobt.

Konzert am Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes. Am Rollschuhlaufplatz des Roten Kreuzes findet heute ein Konzert von 5-8 statt. Der Rollschuhlaufplatz erfreut sich beim Publikum schon großer Beliebtheit, das sich diesem modernen Sport mit großem Eifer widmet.

Die große Zugkraft, welche das Stützenbild „Flecken auf der Ehre“ im Kino des Roten Kreuzes jetzt ausübt, gab Veranlassung, daß dieses sensationelle Kinoshauspiel heute auf vielschichtiges Verlangen wiederholt wird, und zwar ununterbrochen zu letztmal. Selten noch hat man im Kino ein so ungemein wirkungsvolles, von Anfang bis zu Ende fesselndes Schauspiel gesehen.

Der Warenprobenverkehr wurde noch zu folgenden Feldpostämtern eingestellt: 40, 42, 47, 63, 66, 68, 71, 72, 75, 84, 87, 110, 126, 136, 139, 162, 169, 173, 189, 206, 351, 351/2, 351/3, 352, 353.

Kriegskarten. Im Verlage von R. Lechner (Wilhelm Müller), k. u. k. Hof- und Universitätsbuchhandlung in Wien, sind in der letzten Zeit einige ausgezeichnete Kriegskarten erschienen, die sich zur Verfolgung der Kriegsergebnisse am besten eignen. Die ganze italienische Front ist in zwei Karten im Maßstabe von 1: 200.000 erschienen, im gleichen Maßstabe liegen uns zwei Karten vom südrussischen Kriegsschauplatz vor, die das ganze

österreichisch-ungarisch-russische Kriegsgebiet enthalten. Die Ausführung dieser Karten ist die denkbar genaueste. Sämtliche im Kriegsbereich enthaltenen geographischen Angaben sind verzeichnet. Auch die größeren Uebersichtskarten von den Kriegsschauplätzen im Maßstabe von 1: 750.000 können unseren Lesern als verlässliche Führer durch die verschiedenen Gebiete des Weltkrieges empfohlen werden. Zweifelsohne stellen die im Lechner'schen Verlage erschienenen Karten die besten kartographischen Arbeiten der Kriegszeit dar und sind für jeden, der sich über die Ereignisse des Tages genau orientieren will, unerlässlich. Es wäre zu wünschen, daß unser heimlicher Verlag baldigst auch Generalkarten vom nördlichen Kriegsgebiet Rußlands herausgibt; denn sie sind ein unentbehrlicher Hebel zum Verständnis der kriegerischen Begebenheiten für Tschechien und Polen. Der Preis für diese prachtvollen Karten ist mit Kronen 2-50 sehr mäßig gehalten. Dr. S.

Wirtschaftliches.

Organisation des Warenverkehrs mit Rumänien. Zur Erleichterung des wechselseitigen Warenverkehrs ist ein Uebereinkommen zwischen Österreich-Ungarn und Rumänien abgeschlossen worden, demzufolge grundsätzlich von der Forderung jallmeiner Gegenseitigkeitspflicht (Kompenation) abgesehen und der Warenverkehr, soweit es der eigene Bedarf zuläßt, nach Möglichkeit gefördert werden soll. In Durchführung dieses Uebereinkommens erweist es sich als notwendig, für die Abwicklung des Warenverkehrs mit Rumänien besondere Organisationen zu schaffen, welche ausschließlich diesem Zweck dienen sollen. In Wien wird ein „Österreichisches Warenverkehrsbureau“ errichtet, dessen Führung dem Handelsmuseum im Vereine mit der Wiener Handels- und Gewerbechamber übertragen wird. In Bukarest wird unter dem Namen „Österreichisches Warenverkehrsbureau, Niederlassung Bukarest“ eine Stelle geschaffen, die mit dem Wiener Bureau und den in Bukarest bestehenden Organisationen in ständiger Fühlungnahme zu arbeiten hat. Weiter steht die Errichtung eines eigenen Wiener Dienstes seitens der königlich rumänischen Regierung in Aussicht, der als Expositur der in Rumänien bestehenden „Comission centrale d'importation“ im engen Einvernehmen mit dem erstangeführten Verkehrsbureau funktionieren soll. Diese Organisationen haben neben einer vermittelnden Auskunftstätigkeit zwischen Ein- und Verkäufern für rasche Beschaffung der erforderlichen Aus- und Einfuhrbewilligungen und für eine besonders beschleunigte Beförderung der Ausfuhrgüter an ihre Bestimmungs-orte, ab bestimmten Sammelstationen, durch eigene, für diesen Dienst eingerichtete Transporte zu sorgen.

Zentrale kroatischer Geldinstitute. Aus Agram wird berichtet: Am Sinne des Gesetzkreises 14 vom Jahre 1910 fand am 25. d. M. die konstituierende Generalversammlung der Vertretung der Geldinstitutzentrale für Kroatien und Slavonien statt. Von den 93 kroatisch-slavonischen Geldinstituten mit 412 Stimmen, welche der Geldinstitutzentrale beigetreten sind, waren in der Generalversammlung 55 Geldinstitute mit 356 Stimmen vertreten. Der Generalversammlung wohnten auch Banus Baron Sierletz, ferner als Vertreter des ungarischen Finanzministers Hofrat Viktor Elischer und Sekretar Dr. Ludwig Balko und der Rechtskonfident der Geldinstitutzentrale Hofrat Dr. Aurel Engel bei. Nach der Generalversammlung fand die Konstituierung des Ausschusses statt. Zum Präsidenten der Geldinstitutzentrale für Kroatien und Slavonien wurde Hofrat Vladimir Kresic gewählt. Ferner wurde beschlossen, den Vorstandstellvertreter der Agramer Filiale der Österreichisch-ungarischen Bank, Abalbert v. Sojstare-Bisack, für die Stelle des Leiters der Agramer Vertretung in Vorschlag zu bringen.

Wiederanfertigung der zerstörten Tabakulturen. Wie dem „Pester Lloyd“ aus Belgrad berichtet wird, hat das Militärverwalteramt den Tabakbau, der eine wichtige Erwerbquelle der Bevölkerung bildet und während der Balkankriege stark vernachlässigt worden ist, mit sehr gutem Erfolg abermals eingeführt. Trotz Arbeitermangels sind 50 Prozent der normalen Tabakproduktion vor dem Kriege selbst für dieses Jahr gesichert worden.

Militärisches.

Auszeichnungen im 3s.-H.-R. Nr. 4. Seine k. u. k. Apostolische Majestät geruhet allergnädigst zu verleihen das goldene Verdienstkreuz am Bande der Tapferkeitsmedaille in Anerkennung vorzüglicher Dienstleistung vor dem Feinde dem Leutnant-Rechnungsführer Johann Bovec.

Hafenadmiralats-Befehl Nr. 180. Garnisoninspektion: Oberleutnant Seidl. Bergfährde Inspektion auf S. M. S. „Bellona“ Fregattenarzt d. R. Dr. Müller; im Marinehospital Landsturmarzt Dr. Tomelich.

Wäschehaus „Zur Wienerin“ E. Pecorari Pola, Via Gizza 5 (Nähe des Theaters). Spezialofferte! Damenblusen, neueste Fasson von K 950 aufwärts. Damenhemden, beste Qualität 4 50. Damenhosen, beste Qualität 6 50. Damenmiederleibel, beste Qualität 2 50. Chiffonunterröcke, hoch geputzt 7 50. Chiffonmattees, beste Qualität 4 50. Enorme Auswahl! Damenwäsche, Herrenwäsche, Leintücher, Polsterüberzüge, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Taschentücher, Krägen, Manschetten, Handschuhe, Strümpfe, Socken. Okkasion! Weiße Desserteervollten mit Ajour, per Stück K 50. Frotteerhandtücher, starke Qualität, per Stück 2 50. Tischtücher, Damast, mit Ajour, für 6 Personen, per Stück 5 50. Weiße Deckert mit Ajour, Größe 40/50, per St. 80. Taschentücher mit Ajour, weiß, 1 Dutzend 3 50. Herrensocken, schwarze gute Ware, per Paar 1 50. Weiße Marinalleibel, beste Qualität, per Stück 3 50. Fräulige Herren-Kniehosen, beste Qualität 5 50. Badeschuhe, per Paar K 2 50 bis 3 20. Badepantoffel, per Paar 1 20. Feste Preise! Das Geschäft ist den ganzen Tag offen.

Alfred Martinz: Die Wacht am Quarnero. Erhältlich in den Musikalien- und Buchhandlungen. Preis 1 Krone 90 Heller.

Zum fachgemäßen Putzen von Herren- und Damenkleidern, Uniformen, Vorhängen u. s. w., sowie Färben von Kleidern, Uniformen und weißen Terils auf verschiedene Farben empfiehlt sich

Franz Haas & Sohn, Wien. Uebernahmestelle Pola: Via Abbazia.

Politeama Ciscutti: Pola

Heute Donnerstag Kino-Vorstellungen mit nachstehendem Programm:

Tantchens Hufeisen. Lustspiel mit Albert Paulig. Großer Lacherfolg! Großer Lacherfolg! Um Haaresbreite. Drama in 2 Akten mit Henny Porten in der Hauptrolle. Außer Programm wird die Kriegsaktualität Das zerstörte Görz mit neuen, deutlich lesbaren Unterfilmen vorgeführt. Beginn um 4, 5, 6 und 7 Uhr p. m.

Preise: Parterre- und Logen-Eintritt 60 h. Galerie-Eintritt 20 h, Logen 1 K 50 h, Sperrsitz 60 h, Sitzplatz 20 h. 10 Prozent des Reinertrages zugunsten des Roten Kreuzes

PELZE, FELLE, BOAS usw. werden zur Reinigung und Aufbewahrung übernommen und gegen Mottenfraß versichert bei Franz Haas & Sohn, Wien. Uebernahmestelle Pola: Via Abbazia.

Einzel- und Großverkauf bei Jos. Krmpotic.

KLEINER ANZEIGER

Wohnung, gut möbliert, in zentraler Lage, mit 2 Zimmern, Küche, Kuche, doppelter Bettwäsche, Klavier und allem sonst. Komfort, zu vermieten. Adresse in der Adm. 1096

Möbliertes Zimmer ohne Bedienung zu vermieten. Anzufragen von 5 bis 7 Uhr p. m. Vicolo Muzio 2 (Monte Paradiso). 1095

Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via Lazaric 9, Mezzanin. 1095

Möbliertes Stiegezimmer sofort zu vermieten. Piazza Serlio 2. Auskunft im 1. Stock, links. 1094

Möbliertes Zimmer unweit der Marinekaserne zu vermieten. Via Bourguignon (ex Tommaso) Nr. 21. 1093

Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Petrarca Nr. 12. 1089

Elegant möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. Via Sissano Nr. 37. 1088

Elegant möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Petrarca 12, 1. St. 1087

Möbliertes Zimmer im 1. Stock zu vermieten. Anzufragen Via Sergia 51, 3. St., links. 1079

Fritiergerät mit kompletter Möbeleinrichtung zu vermieten. Franz-Ferdinand-Straße 10. 1077

Elegant möbliertes Zimmer mit freiem Eingang sofort zu vermieten. Via Nuova 1, Zwischentock, links. 1086

Wohnung mit zwei Zimmern, Küche, Gas, Wasser und Garten, eventuell ein kleines Haus, zu mieten gesucht. Anträge an die Administration. 1070

Haus mit zwei Wohnungen zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 1067

Zur Führung eines Betriebes wird distinguierte Person gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Angabe der verfügbaren freien Zeit an die Administration. 1049

Verkäuferin, deutsch, italienisch, womöglich auch slavisch sprechend, mit guter Handschrift, gesucht. Adr. in der Administration. 75

Cüchtige Kellnerin für sofort gesucht. Anzufragen Friedrich-Straße Nr. 1.

Köchin und Kindermädchen (ein Kind) werden sofort angenommen. Via dei Pini 4, 1. St., rechts. 1069

Cüchtige Restaurationsköchin sucht Posten. Eintritt Juli. Gef. Anträge an die Administration unter „Köchin“. 1080

Ein Paar Kollinthe preiswert zu verkaufen. Adresse in der Administration. 1033

Photogr. Apparat, 9 x 12, Selbstverschluss, Doppelanastigmat, samt Stativ zu verkaufen. Anzufragen in der Administration. 1065

Wilde Majolika und eingelegte Kästen zu verkaufen. Via Promontoro 69. 1075

Röhre aller Art werden gekauft. Anträge an die Administration. 1072

Herrn- und Damentabrad, mit Freilauf bevorzugt, zu kaufen gesucht. Hollesch, Foro Nr. 13. 76

Französische Coullaint-Langenlocher-Briefe zu kaufen gesucht. Anträge an die Administration. 1092

Neue Generalkarte des südwestl. Kriegsschauplatzes, 1 : 200.000. Vom k. k. militär-geographischen Institut. Kr. 2:50.

Europäische Kriegsschauplätze im Monate Juni, den jetzigen Stand der Operationen bezeichnend: Vortritt in Stalten usw. Preis 80 Heller. Vorrätig bei

K. Schmidt, Buchhandlung, Pola, Foro 12.

Verfuchen Sie Ihr Glück!

Die zweite Ziehung der österreich. Klassenlotterie findet am 11. und 13. Juli statt.

Von 115.000 Lose müssen in 5 Klassen 57.500 Lose mit Treffern gezogen werden.

Haupttreffer

70.000 Kronen
80.000 „
zwei à 100.000 „
200.000 „
300.000 „
700.000 „

Lospreise

für neueintretende Spieler:
K 10— $\frac{1}{8}$ Los
„ 20— $\frac{1}{4}$ Los
„ 80— Ganzes Los

Bestellungen am besten mittelst Postanweisung bei der

Geschäftsstelle der k. k. Klassenlotterie Josef Kugel & Co., Wien VI. Mariahilferstraße 105.

Anmeldungen auf neue Oeliett. Rote-Kreuz-Lose zu K 30.— werden entgegengenommen. Glänzender Spielplan! Gleichzeitig mit der Anmeldung sind als Anzahlung K 5.— per Stück zu überweisen.

Schiffsmaschinenkunde mit besonderer Berücksichtigung der Dampfturbinen und Oelmotoren. Von Professor Klamroth, Geh. Mar.-Baurat. Text und Atlas. K 21.—. Erhältlich in der Buchhandlung Schrinner.

Schwarze Perlen.

Kriminalroman von August Weigl.

17. Nachdruck verboten.

Doktor Wurmsler wandte sich an Baron Walden: „Herr Oberleutnant werden doch nichts dagegen haben, einzuweichen bei mir zu bleiben und mich dann auf Ihr Zimmer zu begleiten?“

„Bitte, sehr, ich verziehe' zwar nicht, aber ich zieh' Ihnen selbstverständlich ganz zur Verfügung.“

Baron Franz Rodenstein, der wieder an die Gruppe herangetreten war, sagte:

„Wenn Sie — es durchaus nicht unterlassen können, die Gäste — des Barons durch polizeiliche Maßnahmen zu beschützen —“

„Baron, mein Herr, ich bin kaiserlicher Beamter und tue meine Pflicht!“

„Ja, ja, bitte, bitte — aber ich finde, daß auch ein kaiserlicher Beamter vor der Tür eines Gentleman haltmachen sollte!“

Eine Unmutssalte legte sich um die Lippen des alten Herrn.

„Aber, so geh', Franz! Es ist in unser aller Interesse gelegen, daß man den Dieb erwischt. Ich habe dem Herrn Kommissär die weitestgehenden Konzeptionen gemacht. Ich denke, daß wir ihm alle entgegenkommen müssen.“

„Wir? Vielleicht auch du beim Zimmer dem Herrn öffnen?“ fragte Franz. „Und Mary wohl auch?“

Die Baronin war durch diese Worte aus ihrem Sinnen aufgeschreckt worden.

Der alte Herr antwortete:

„Selbstverständlich, wenn der Herr Doktor wünscht.“

Auch Mary sagte in lebenswüthigem Tone: „Wenn es der Herr Doktor durchaus wünscht, in mein Schlafzimmer einzubringen — außer diesen zwei Zimmern bewohne ich ja kein Zimmer — so steht es ihm selbstverständlich frei. Die Tür, lieber Herr Doktor, Sie sehen ja, steht offen. Bitte, Sie können gleich bei mir beginnen.“

„Voreiz' möchte ich mich, sowohl es die Dunkelheit gestattet — ich muß die genaue Untersuchung auf morgen verschieben — hier noch etwas genauer umsehen.“

Der Kommissär überflog prüfenden Blickes den kleinen Salon, der der Baronin als Wohn- und Empfangszimmer diente.

Dann ging er zur Kommode zurück, maß sie ab, zog eine Lupe hervor und prüfte genau die Umgebung des Schloßes. Er zählte die Schritte ab, die zum Fenster führten, betrachtete den Fußboden genau, schließlich das Fensterbrett und wandte sich dann an die Baronin:

„Sagen Sie, bitte, Baronin, zu meiner Orientierung: Die Fenster gegen den Park zu standen offen, sowohl hier als auch in den anderen Zimmern?“

„Ja, sie waren ursprünglich geschlossen,“ antwortete Mary, „wurden aber auf Wunsch meines Vaters, während wir beim Abendessen saßen, geöffnet.“

„Dieses Zimmer hat nur diese beiden Türen?“

„Ja.“

„Nebenan ist Ihr Schlafzimmer, nicht wahr, in dem Sie bis elf Uhr verweilen?“

„Ja.“

„Die Verbindungstür stand offen?“

„Ja.“

„Hat Ihr Schlafzimmer einen zweiten Ausgang?“

„Nein.“

„Wenn also der Diebstahl zwischen elf und zwölf Uhr vollführt worden ist, so hätten Sie den Dieb hören müssen; denn sie waren ja in der Bibliothek, und die Türen standen offen.“

„Sa, allerdings,“ antwortete die Baronin und senkte die Augen.

„Es waren doch die ganze Zeit über in der Bibliothek, nicht wahr, Frau Baronin?“

„Ne ganz; Zeit? Ja, natürlich! Das heißt, ich sagte Ihnen schon, daß ich ein paar mal in den Garten hinausrat, um frische Luft zu schöpfen,“ fügte sie ungeduldig hinzu.

„Könnte diejenige Person, die den Schmuck entwendet hat —“ Baron Franz, der nun das Wort an den Kommissär richtete, vernied den Ausdruck des „nicht durch das Fenster eingebrungen sein?“

„An diese Möglichkeit habe ich auch schon gedacht,“ antwortete der Kommissär, „um so mehr, da das Zimmer im Parterre liegt und das Fenster offen stand. Vielleicht finden wir Anzeichen für diese Vermutung. Bitte, Herr Baron, veranlassen Sie, daß eine Laterne gebracht wird, die Lampe würde draußen zu sehr flackern.“

Sobann brachte eine Laterne und die ganze Gesellschaft, der Polizeikommissär an der Spitze, trat in den Garten hinaus.

Wurmsler überflog mit raschem Blick die nächtliche Umgebung und maß mit den Augen die Entfernung, die zwischen dem Schloß und dem kleinen dunklen Föhrenwäldchen linker Hand lag.

Doktor Wurmsler hat die Gesellschaft, zurückzulassen, damit allfällige Spuren nicht verwischt würden.

(Fortsetzung folgt.)